

Zu viel des Guten: Treibhausgase

Treibhausgase sind als natürlicher Teil der Lufthülle der Erde wichtig für das Leben. Wie das Glas beim Treibhaus halten sie die von der Erde abgestrahlte Sonnenwärme zum Teil zurück. Ohne diese Gase wäre es eisig kalt. Das Kohlendioxid ist als Kohlenstoff vor allem in Wäldern, Meeren, Böden und Gesteinen sowie in Kohle, Erdgas und Erdöl gespeichert. Ein Teil gelangt als Kohlendioxid wieder in die Luft, etwa beim Verrotten von Pflanzen, bei Waldbränden oder Vulkanausbrüchen.

Da der Mensch immer mehr Kohle, Gas und Öl in Kraftwerken, Fabriken, Heizungen und Motoren verbrennt, gelangen zusätzlich riesige Mengen Kohlendioxid in die Luft. Dazu kommen Methan und Lachgas.

Methan entsteht in der Industrie, in Mülldeponien, beim Reisanbau und bei der Rinderhaltung. Lachgas bildet sich in Flugzeugtriebwerken, bei der Brandrodung und vor allem in Böden beim Einsatz von Kunstdünger.

Die Hülle des Treibhauses Erde wird dadurch dichter. Die Erde erwärmt sich stärker und das Klima ändert sich.

Man befürchtet, dass das Klima der Erde in den nächsten Jahrzehnten im Durchschnitt um bis zu 4,5 Grad wärmer wird. Das scheint zwar wenig, die Auswirkungen wären aber gewaltig. Zum Vergleich: Während der letzten Eiszeit war die Erde im Durchschnitt „nur“ fünf Grad kälter als heute.

